

1413 Brief an Alt-Bundesrat Christoph Blocher.

Sehr geehrter Herr Alt-Bundesrat Blocher,

Obwohl wir beide das Heu politisch kaum auf der gleichen Bühne liegen haben, Sie waren für mich immer eine Respektsperson, mit eigener Meinung, direkt und offen agierend, sich immer ein wenig an der Grenze des Zulässigen reibend. Sie waren politisch ein Schwergewicht in unserem Land, dessen riesiger Einfluss von nachrückenden Politikern der SVP kaum jemals erreicht wurde. Sie ergatterten sich beinahe Heldenstatus zu dem Zeitpunkt, als sie mit nicht ganz lupenreinen Manövern aus dem Gremium der 7 Bundesräte ausgebootet wurden. Dennoch verzichteten Sie offiziell auf die Ihnen zustehende Rente mit dem Hinweis, *eine solche sollte nur von solchen Altbundesräten bezogen werden, die sie auch nötig haben.* Dies getreu der politischen Grundhaltung ihrer Partei, die Sie damals führten und königlich beherrschten! Dieser Rentenverzicht beförderte Sie in der Wahrnehmung ihrer Politanhänger direkt auf die Liste der Helden der Schlacht von Marignano, die sie selber gerne immer wieder aus ihrem geschichtlichen Interesse in politische Diskussionen als beispielhaft einflochten. In meiner eigenen Ansicht machte sie dieser Verzicht zum Menschen mit Prinzipien.

Nachdem sie politisch eher in der Versenkung verschwunden sind, sich Ihr Einfluss in der Partei mehr und mehr verringerte und Ihre gelegentlichen Statements selbst in der SVP häufig mehr Kopf schütteln als Bewunderung bewirkten, fühlen Sie sich nun plötzlich nicht mehr an Ihren grosszügigen Verzicht auf Rente gebunden. Sie fordern nicht nur ab sofort Ihre Rente als Alt-Bundesrat. Nein, man solle Ihnen jetzt auch die Verzichtsumme bis zurück ins Jahr 2007 nachbezahlen. Gründe für diese Nachforderung anzuführen fühlen Sie sich nicht verpflichtet. Sie berechneten diese Summe heute auf 2,77 Mio. Franken.

Ich denke kaum, dass Sie inzwischen zu den armengenössigen Mitbürgern gehören und deshalb im hohen Alter von 80 Jahren am Hungertuch nagen müssen.

So kommt bei mir der Verdacht, ja die Gewissheit auf, dass sie nun endlich ihren wahren Charakter offenlegen: *Ihnen war es damals bei der Verzichts-erklärung nur darum gegangen, geschichtsträchtig Heldenstatus zu erlangen, was Ihnen einen Heiligenschein und Ihrer Partei damals grossen Nutzen einbringen sollte.*

Jetzt, wo man ihre gelegentlichen Mitteilungen in der Presse nur noch mit leisem Lächeln belohnt und Ihre Einflussnahme in der Partei von den Herren Aeschi, Rösli, Glarner & Co. mehr gefürchtet als begrüsst wird, haben Sie wohl gedacht, Ihre Meinung bezüglich Rentenverzicht ohne Imageverlust und folgenlos noch ändern zu können. Und dies erst noch mitten in einer Zeit, in der die Schweiz mit riesigen Kosten einer Pandemie kämpfen muss. Eigentlich haben Sie ja Recht, mehr kaputt machen an Ihrem Ansehen können Sie eh nicht mehr! Sie haben sich selber entlarvt, lieber Herr Alt-Bundesrat und demontieren ihren Heiligenschein endgültig! Mich nimmt nur wunder, wie Sie jetzt von ihren gelobten strategischen Fähigkeiten plötzlich verlassen wurden und so zum greisen Rappenspalter mutierten?!

Nur habe ich dies zu meiner Schande zu spät bemerkt. Enttäuschend ist für mich, dass ich mich jahrelang von Ihnen einlullen lassen und Ihnen guten Willen, Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit zugestanden habe, obwohl wir politisch gar nicht....., ja habe ich ja bereits erwähnt.

Ich schäme mich, Sie als Politiker in früheren Jahren so falsch eingeschätzt zu haben. Meine Menschenkenntnisse habe ich offensichtlich überschätzt.

Ich hoffe, dass Sie mit der nun wohl anrückenden monatlichen Rente noch den einen oder anderen Hodler oder Giacometti nachkaufen können. Aber dann bitte ohne dass sie noch versuchen, einen zusätzlichen Corona-Kredit vom Bund zu ergattern!

Nun leider ab sofort ohne Hochachtung

Heinz Hodel, Kloten